

## **Florian Klopfer, M.Sc., über seinen Werdegang als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Dortmund**

*Während des Workshops „Geographie in verschiedenen Berufsfeldern“ am 15. Juli 2022 stellte Florian Klopfer von der Technischen Universität Dortmund seinen beruflichen Werdegang vor, und stand danach Studierenden in Kleingruppen Rede und Antwort darüber, ob Raumplanung auch für Geograph\*innen ein relevantes Berufsfeld sein kann.*

von Jakob Tinapp & Emily C. Wilke

### **Studium und was man mit einer Microsoft Kinect im Schwimmbad macht**

Nach dem 2007 in Aalen abgeschlossenen Abitur stand Florian Klopfer wie viele andere junge Menschen auch vor der Frage: „Was jetzt?“. Keineswegs finden junge Absolvent\*innen dabei auf Anhieb das Fach, dem sie für ein ganzes Studium treu bleiben. So auch nicht für Florian Klopfer. Er entschied sich zunächst für ein Studium der Rechtswissenschaften, um dann schnell zu bemerken, dass dies nicht der richtige Weg für ihn war. Entsprechend entschloss er sich Geographie, und Mittlere und Neuere Geschichte zu studieren. Diesen Fächern blieb er auch in seiner Bachelorarbeit treu und beschäftigte sich mit der räumlichen Rekonstruktion mittelalterlicher Straßennetze. Daran hingte Florian Klopfer dann auch seinen Master an, den er wie sein bisheriges Studium hauptsächlich in Heidelberg verbrachte. Im Master gelangte er aber dann doch noch zur Überzeugung, dass Zeit im Ausland für ihn wertvoll sein könnte, und verbrachte ein Jahr an der Oregon State University. In seiner Masterarbeit beschäftigte er sich dann mit dem Einsatz preisgünstiger 3D-Sensoren in der Gewässervermessung. Dazu war schon auch der ein oder andere Schwimmbadbesuch notwendig, bei dem man eine Microsoft Kinect, ein Input-Gerät für eine Xbox 360, ins Wasser tauchte, um Testmessungen durchzuführen.

### **Vom Immobilien-Consulting zur akademischen Seite der Raumplanung**

Nach dem Studium ging es aber weniger abenteuerlich zu. 2017 begann Florian Klopfer als Consultant in der Immobilienbranche bei der iib consult GmbH in Schwetzingen unweit von Heidelberg. Nach einiger Zeit bemerkte er aber auch hier, dass dies nicht sein angestrebtes Berufsfeld sei. Was er hier aber gelernt habe, sei es zu „schaffen“. Dazu gehörte es zum Beispiel, eine reguläre Tagesstruktur aufzubauen. Mit diesen Erfahrungen wollte er dann in die Wissenschaft zurück, was ihm im Sommer 2019 dann auch gelingt, als er eine Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Landschaftsökologie und Landschaftsplanung an der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund antrat.

## Die Fakultät für Raumplanung an der TU Dortmund

Dort hatte Florian Klopfer selbst die Wahl, wie genau die Gewichtung von Lehre und Promotionsstelle aussehen sollte. Er entscheidet sich schlussendlich gegen eine reine Forschungsstelle und arbeitet seitdem zur Hälfte als Institutsmitarbeiter mit Lehraufgaben und zur Hälfte als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einem Drittmittelprojekt. Dadurch bleibt ihm zwar weniger Zeit für seine Promotion, allerdings ermöglicht er sich durch die Lehre an der Universität einen abwechslungsreicheren Arbeitsalltag. Das erlaubt es ihm auch, eigene Forschungsthemen und Interessen in Lehrveranstaltungen mit Studierenden zu bearbeiten. Florian Klopfer ist dabei Mitglied der Arbeitsgruppe "Landschaftsökologie und Landschaftsplanung", die von Prof. Dr. Ing. Dietwald Gruehn geleitet wird. In diesem Rahmen ist Florian Klopfer am Forschungsprojekt "[Dazwischen](#)" beteiligt, das sich mit dem Strukturwandel im Rheinischen Revier beschäftigt. Der Forschungsschwerpunkt der Arbeitsgruppe "Landschaftsökologie und Landschaftsplanung" liegt dabei in der Herausarbeitung des derzeitigen raumstrukturellen Zustandes im Bereich Freiraum und von zukünftigen Szenarien.

## Raumplanung – ein Arbeitsfeld für Geograph\*innen?

Die Raumplanung wird oft als Domäne der Raumplaner\*innen angesehen, die in diesem Fachgebiet auch ihre ganz eigene Arbeitswelt entwickelt haben, die man im Geographiestudium nicht unbedingt vermittelt bekommt. Immerhin sind nicht viele Geograph\*innen eng vertraut mit den Auflagen und Unwägbarkeiten des Baugesetzbuches. Dennoch sollte es wenig überraschen, dass die Raumplanung aufgrund ihres klaren räumlichen Bezugs für Geograph\*innen erstmal ein naheliegender oder zumindest verwandter Fachbereich ist. Aufgrund dieser engen Verzahnung bietet sich für Geograph\*innen eine Beschäftigung im Bereich der Raumplanung durchaus an. Dabei kann man in einem Geographiestudium so einige Fähigkeiten und Methoden mit räumlichem Bezug erlernen, die gut in raumplanerische Tätigkeiten eingebracht werden können. Insbesondere da räumliche Analysen paradoxerweise in der Raumplanung oft ein bisschen zu kurz kommen. Genau deshalb können Geograph\*innen in der Raumplanung eine interessante Mischung aus Erfahrungen und Fähigkeiten einbringen, die ihre Kolleg\*innen vielleicht gar nicht auf dem Schirm hatten. Klar bleibt aber aus Sicht von Geograph\*innen, dass Raumplanung und Geographie trotz einiger Überschneidungen immer noch unterschiedliche Fachbereiche darstellen und ein Studium der Geographie nicht unmittelbar dazu befähigt, in der Raumplanung zu arbeiten. Dazu sollte man auf jeden Fall zunächst eine gewisse Anpassungs- und Lernbereitschaft mitbringen, um den Anforderungen in der Raumplanung gerecht zu werden. Das sollte Geograph\*innen aber nicht davon abschrecken, sich auch in diesem Arbeitsfeld einzubringen und vielleicht als vermeintliche Außenseiter auch ein paar neue Ideen einzubringen. Wie das funktionieren kann, hat Florian Klopfer mit seinem bisherigen Werdegang anschaulich illustriert.